

Erkennungsmerkmale der Knabenkrautarten der Gattung *Dactylorhiza* im Saarland

Die Knabenkräuter werden seit Mitte des 20. Jahrhunderts in zwei Gattungen aufgeteilt. Damals wurde von der Linnée'schen Gattung *Orchis* (=Knabenkraut) die Gattung *Dactylorhiza* („Fingerwurz“) abgetrennt. Zu dieser Sippengruppe gehört auch das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).

Arten der Gattung *Dactylorhiza* unterscheiden sich unterirdisch durch ihre fingerförmig gespaltenen Knollen von denen der Gattung *Orchis*, die rundliche Knollen besitzen. Da Orchideen gesetzlich geschützt sind, verbietet sich diese Art der Kontrolle. Jedoch gibt es weitere, gut erkennbare Merkmale: Die Tragblätter der Blüten der *Dactylorhiza*-Arten sind stets laubartig ausgebildet und wenigstens so lange wie der Fruchtknoten. Oft überragen sie die Blüten sogar. Bei *Orchis*-Arten sind die Tragblätter der Blüten häutig und oft gefärbt. Vor dem Aufblühen ist der Blütenstand von *Orchis* von einem Scheidenblatt umgeben, das *Dactylorhiza* fehlt.

	Orchis	Dactylorhiza
Knollen	rundlich bis oval	fingerförmig geteilt
Tragblätter der Blüten	hautförmig dünn (häutig), den Fruchtknoten nicht überragend	stets laubartig ausgebildet, grün, manchmal violett überlaufen, wenigstens so lange wie der Fruchtknoten, oft diesen überragend
Junger Blütenstand	vor dem Aufblühen von einem Scheidenblatt umgeben	Blütenstand schon vor dem Strecken des Stängels sichtbar

Die Arten der Gattung *Dactylorhiza* sind nicht immer leicht zu unterscheiden. Vor allem die hohlstängligen Sippen sind durch eine große Merkmalsvariation miteinander verbunden. Bei gemeinsamen Vorkommen mehrerer Arten kommt es fast immer zu Kreuzungen zwischen diesen, so dass sich dort fast immer nur schwer bestimmbare Individuen finden.

Im Saarland gibt es vier Arten der Gattung *Dactylorhiza*, die im Folgenden kurz charakterisiert werden (in Anlehnung ans Buttler 1986, Sundermann 1980 u.a.). Während das Fleischfarbene Knabenkraut (*D. incarnata*) auf die Kalkgebiete beschränkt ist, kommen Breitblättriges Knabenkraut (*D. majalis*) und Geflecktes Knabenkraut (*D. maculata*) in allen Naturräumen vor. Das Übersehene Knabenkraut hat nur wenige Vorkommen im Westen des Saarlandes, dort kommt es vor allem an den Hängen der Merziger Muschelkalkplatte sowie im Saartal bei Dillingen und im Haustädter Buntsandstein-Hügelland vor. Im Bliesgau ist es an einer Stelle gepflanzt.

	D. majalis - Breitblättriges Knabenkraut	D. incarnata - Fleischfarbenes Knabenkraut	D. praetermissa - Übersehenes Knabenkraut	D. maculata - Geflecktes Knabenkraut (1)
Stängel	15-40 (-70) cm hoch, hohl (zusammendrückbar),, mit 3-6 (-9) Laubblättern	25-80 cm hoch, hohl (zusammendrückbar), mit 4-5 Laubblättern, diese steif aufrecht oder zurückgebogen	25-70 cm, hohl (zusammendrückbar), mit 4-9 Laubblättern, diese aufrecht bis abstehend.	15-60 cm; markerfüllt (nicht zusammendrückbar), mit 3-9 Laubblättern, diese unten rosettenartig gehäuft.
Blattform	oval bis lanzettlich , 6-16 cm lang und 2- 3,5(-5) cm breit, in der Mitte am breitesten, fast immer gefleckt , die Spitze des obersten Stängelblattes erreicht den Blütenstand	schmal lanzettlich , bis 20 cm lang und 3,5 cm breit, am Grund am breitesten , ungefleckt . An der Spitze kapuzenförmig zusammengezogen , die Spitze des obersten Stängelblattes erreicht den Blütenstand	schmal oval bis lanzettlich, b 25 cm lang und 4,5 cm breit, in der Mitte am breitesten, ungefleckt („ <i>junialis</i> “ ringförmig gefleckt), an der Spitze schwach kapuzenförmig zusammengezogen, die Spitze des obersten Stängelblattes erreicht den Blütenstand	schmal lanzettlich bis spatelförmig, 3- 13 (-20) cm lang und 0,5-3 (-5,5) cm breit, in der Mitte am breitesten zugespitzt oder abgerundet, meist gefleckt oder ungefleckt, die oberen (2-4) klein und tragblattartig, das Oberste erreicht (i.d.R.) die Basis des Blütenstandes nicht.
Blütenstand	Blütenstand zylindrisch, bis 10 (15) cm lang, meist vielblütig.	4-12 cm lang, dicht und vielblütig	3-13 cm lang, zylindrisch, dicht und vielblütig.	kurz bis verlängert, dichtblütig.
Tragblätter	grün, manchmal violett überlaufen, länger als die Blüten, am Rande scharf gezähnt . (Lupe!).	grün, meist länger als die Blüten, ihr Rand (fast) glatt.	grün, so lang oder länger als die Blüten, ihr Rand (fast) glatt.	meist kürzer als die Blüten , ihr Rand (fast) glatt.
Blüte	meist dunkelpurpurn ; <u>seitliche Kelchblätter</u> schräg oder senkrecht aufgerichtet, selten vorgeneigt, schmal eiförmig; <u>Lippe</u> mittelgroß im hellen Mittelteil mit Schleifenmuster; deutlich dreilappig mit vorgezogenem Mittellappen und ausgebreiteten bis herabgebogenen Seitenlappen.	rosa bis fleischfarben ; <u>seitliche Kelchblätter</u> oft aufgerichtet und gedreht, lanzettlich; <u>Lippe</u> klein, etwas länger als breit, mit Schleifenmuster im helleren Mittelteil, meist seicht dreilappig mit kleinem vorgezogenem Mittellappen, Seitenlappen mäßig abwärts gebogen.	rosarot-purpurn , nicht fleischfarben; <u>seitliche Kelchblätter</u> übergeneigt bis schräg aufgerichtet, schmal eiförmig; <u>Lippe</u> in der Mitte oder auf der ganzen Fläche mit feinen Punkten, ungeteilt oder seicht dreilappig , fast flach bis mäßig konvex gebogen.	variabel, purpurn bis fast weiß; <u>seitliche Kelchblätter</u> nach vorn geneigt, eiförmig bis lanzettlich, das mittlere Kelchblatt oft schräg aufgerichtet oder über die seitlichen Kronblätter geneigt; <u>Lippe</u> meist mit ausgeprägtem Schleifenmuster, aber auch punktiert oder ungezeichnet, dreilappig mit ausgebreitetem Seitenlappen.

(1) Das Gefleckte Knabenkraut ist von den drei anderen Arten durch seinen markerfüllten Stängel und die am Grund rosettenartig gehäuften Blätter, die nicht bis in den Blütenstand reichen, gut differenziert. Allerdings ist die Art ausgesprochen vielgestaltig. Eine befriedigende Gliederung der Gruppe ist bisher nicht gelungen. Einen weit verbreiteten Ansatz bietet die Gliederung der Sippe nach der Lippenform: „maculata-Typ“ im engeren Sinne: Lippe seicht dreieckig, Mittellappen wesentlich kleiner und meist kürzer oder so lang wie die Seitenlappen. Lippenindex (n. Buttler) unter 1,2; „fuchsii-Typ“: Lippe tief dreilappig, Mittellappen groß, vorgezogen, seine Fläche mehr als halb so groß wie die eines Seitenlappens, Lippenindex über 1,2. Beide Typen kommen im Saarland vor. Der „fuchsii-Typ“ hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in den Kalkgebieten.

Quellen:

Buttler, K.-P. (1986): Orchideen (Die farbigen Naturführer). 288 S. München.
Sundermann, H. (1980): Europäische und mediterrane Orchideen. 3. Aufl. 279 S. Hildesheim.

Thomas Schneider, 18.02.2013